

Erntedank 2024: Es wächst!

Es wächst! Wasser, Sonne und Erde bringen überbordendes Wachstum hervor. Menschen aus der Landwirtschaft wissen, wieviel Fähigkeit, Arbeit und Sonstiges es braucht, damit in diesen kraftvollen Wachstumsvorgängen verkaufsfähige Waren aufwachsen. Menschen aus der Landwirtschaft wissen, dass auch in diesem Erntejahr nicht alles zum Besten steht und ihre Arbeit ein Ringen mit schwer kalkulierbaren Ereignissen ist. Gute Produktionstechnik und Management bewahrt nicht vor Spätfrost, Überschwemmung oder Hagelschlag. Mit unserem heutigen Wissen um den Klimawandel sollten wir diese Ereignisse ehrlicher Weise weder als „natürlich“ bezeichnen noch den Vater Jesu Christi dafür verantwortlich machen. Es ist zu realisieren, dass menschliches Handeln Folgen nach sich zieht, die weder gewollt noch absehbar sind.

Es wächst! Ein weiteres sind die Märkte. Was wir nüchtern und sachlich als Preisschwankung oder „Volatilität“ bezeichnen, sind Entwicklungen, die betrieblich den Auswirkungen von Dürre, Starkregen, Viehseuche oder Hagelschlag in nichts nachstehen. Zu denken ist beispielsweise an den Weinbau, der auf großer Fläche trotz hervorragender Qualitäten und hoher Mengen vielmals zu einem arbeitsaufwendigen und nervenaufreibenden Verlustgeschäft geworden ist. So werden auch in diesem Jahr wieder viele landwirtschaftliche Betriebe ihre Produktion verringern oder einstellen. Betriebe gehen, die Branche bleibt – mehr oder weniger – und konzentriert sich in immer größeren Einheiten, die sich dem Einfluss des Einzelnen immer weiter entziehen. Wer dreht dieses Rad? Welche Folgen wird diese Entwicklung nach sich ziehen?

Es wächst! Für überbordendes Wachstum ist zu danken! Doch gerade wenn wir danken wird deutlich, dass es allein mit Wachstum nicht getan ist. Aus Wachstum soll durch Arbeit Frucht aufwachsen. Und diese Frucht soll für alle zum Segen werden! Deutlich wird, dass hier schon im Bereich der Landwirtschaft nicht alles stimmt und darüber hinaus noch weniger. Eine unbequeme Wahrheit ist: Agrarprodukte und Lebensmittel sind im betrieblichen Konkurrenzkampf und im internationalen Verdrängungswettbewerb um Märkte auch zur Waffe gegen die Konkurrenz geworden! Und selbst dieser alltägliche Skandal wird zur Lappalie, wenn wir uns vergegenwärtigen, wieviel Geld und Arbeit in den nächsten Jahren planmäßig in unser Droh- und Vernichtungspotenzial fließen soll, um, u. a., die Ukraine als Militärbündnis- und Handelspartner umfänglich an unseren Wirtschaftsraum zu binden. Die Umsetzung dieses Ansinnens wird Folgen nach sich ziehen, die insbesondere Menschen aus der Landwirtschaft zu spüren bekommen.

Es wächst! Für unser täglich Brot dürfen, können und sollten wir danken! Nahrung ermöglicht unser Leben! Doch gerade weil die Nahrungsaufnahme eine Grundbedingung für Leben ist, kann Essen und Trinken nicht der Sinn oder die Erfüllung des menschlichen Lebens sein. Doch was ist oberhalb der Nahrungsaufnahme und der Weitergabe der Gene mit dem eigenen Leben anzufangen? Das ist ein weites Feld, das sich aber im Zusammenhang mit Erntedank erfreulich konkretisiert:

Erntedank ist, wenn wir uns über jeden Menschen und jede Familie in der Landwirtschaft freuen. Wenn wir hoffen dürfen, dass es zukünftig wieder mehr Menschen und Familien werden, die sich in der Landwirtschaft um unser täglich Brot kümmern, anstatt zu bestaunen wie es Agrargebildeten gelingt, mit ganz wenigen Mitarbeitern unvorstellbar große Flächen und Tierbestände zu managen.

Erntedank ist, wenn wir uns freuen über das schöne Leben unserer Tiere, die im Stroh und auf der Weide ein zumindest aus unserer Sicht glückliches Leben führen. Erntedank ist, wenn wir uns freuen über eine Landschaft, die so schön ist, dass niemand mehr auf den Gedanken kommt, woanders Urlaub machen zu wollen. Erntedank ist, wenn wir uns freuen über eine Welt ohne Kriege! Eine Welt die bald mit zehn Milliarden Menschen bewohnt sein wird und anderes zu tun hat, als immer üblere Waffentechnik hervorzubringen.

Erntedank ist, wenn wir uns freuen über jede Art von solidarischer Landwirtschaft, die das Verständnis füreinander fördert. Erntedank ist, wenn wir uns über Menschen freuen, die ökologische Wege aufzeigen und umsetzen, um Landwirtschaft zukunftsfähig zu machen. Wir danken für die Ernte, wenn wieder Freude am Miteinander entsteht, anstatt das Zukunftsängste um sich greifen, die uns unlösbar erscheinen.

Martin Schäfer und Volker Willnow

Martin Schäfer ist Mitglied im AbL und EBW, Volker Willnow ist Mitarbeiter und Mitglied im EBW.